246

1746 Dezember 15., Rheinau A

BRIEF VON PATER GEROLD MUELLER AN GARDEHAUPTMANN BEAT FIDEL ZURLAUBEN, ZUG

Wie versprochen, habe er es in den zwei vergangenen Jahren niemals unterlassen, sowohl beim Messopfer als auch beim persönlichen Gebet seiner zu gedenken und Gott zu bitten, ihm einen Schutzengel zu senden, der ihn auf all seinen Wegen begleite und vor Gefahren schütze. Gott habe den "Tobiam, nach glücklich vollbrachtem Martisdienst seinem (soll ich sagen Herrn Onkel oder Vatter) widerum Salvum et gloriosum" zurückgegeben. Zu seiner glücklichen Heimkehr möchte er ihm deshalb gratulieren. Damit das "vorhabende wichtige geschefft durch göttliche Benediction felicitirt" und vollbracht werde, wolle er sich einsetzen.
Zum bevorstehenden Neuen Jahr wünsche er ihm alles Gute und hoffe, er werde "videre uxorem sicut vitis abundantem in lateribus domus et filios sicut novellas olivarum in circuitu mensae" und dies bis ins hohe Alter.

Original
AH 20, 366-368 - Blatt 367 und 368^{r} leer

247

1745 Juni 21., Zug A

BRIEF VON BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN AN GARDEHAUPTMANN [BEAT FIDEL] ZURLAUBEN, AU CAMP SOUS TOURNAI, FLANDERN

Sein Schreiben vom 6. ds. habe er erhalten. Daraus entnehme er, dass sein Bruder [Beat Franz Plazidus Zurlauben], aber auch er selbst den Kriegsgefahren glücklich entronnen seien. Dafür wolle er, vor allem in der gegenwärtigen Oktav, Gott und der Jungfrau Maria, der speziellen Patronin ihrer Familie, "vor dem

hochwürd. Sacrament" Dank sagen.
Unter anderem schreibe er ihm von einer "ordinary action", bei welcher sie einen Ausfall auf "grenadiere und piqueten" unternommen hätten. Dass dieses Unternehmen glücklich abgelaufen sei, freue ihn. Doch möge er inskünftig ohne Befehl keine derartigen lebensgefährlichen Aktionen mehr unternehmen. Einen Beweis, wie gefährlich solche Unternehmungen seien, habe er ja bei seinem Vetter [Beat Franz] Zurlauben gesehen, der auch "ohne dass Er ist beordert worden, in währenden Bataille bey Steinckherckt [Steenkerken 1692] frischer ding in einer anderen Compagney, obwohlen Er wohl schon Zuo Vor in seiner eignen seine Devoir gethan hatte, commendierte und hernaher tödlich an dem Fuess ist Verwundt worden, daran Er auch, wie bekannt, hat sterben müesen".
In seinem letzten Brief habe er um eine Namenliste derjenigen gebeten, welche bei Fontenoy getötet oder verwundet worden seien. Er möchte nun nochmals darum anhalten, denn die Familienangehörigen der Soldaten müssten schliesslich orientiert werden. So werde er immer wieder von Leuten, die darüber Auskunft begehrten, angegangen. Erst dieser Tage habe ihn Vetter Propst [Lehenspropst P. Gerold Müller von Rheinau], der ihn grüssen lasse und ob seiner guten Gesundheit erfreut sei, ein Schreiben aus Jestetten vorgewiesen, worin die Eierträgerin Anna Maria Barbara Sigin anfrage, ob auch ihr Sohn - gleich wie Xaver Garber - ausgerissen sei oder nicht.
Laut Berichten der Schaffhauser Zeitung seien die Alliierten nicht bei Oudenaarde sondern bei Lessines stationiert und fast 60'000 Mann stark. In Tournai habe der Kommandant eine "mine springen lassen", wodurch 1400 Franzosen umgekommen seien. Auch glaube man, dass die Alliierten Tournai bald erobern werden. Ferner werde von einem Ausfall der Garnison aus der Zitadelle berichtet, "welcher geschehen ist under Favor einer kurtz vorher gesprengten Minen, mittelst 3. Französischen Bataillons in die Lufft geflogen seyn sollen, und dass mann schon bey 3000 Mann

zehlen, das die Franzosen allbreit darvon haben sizen lassen. Item in dennen 2. letsten habe die Garnison der Franzosen Ihre gemachte Werckh so übel Zuogerichtet, dass sie 4. tag haben Zuobringen müesen, bis sie solche wider herstellen können." Auch hätten nicht deren Kommandant, sondern die Truppen, um die toten Kameraden begraben zu können, einen Waffenstillstand begehrt.
Diese Meldung und seine Nachrichten würden also gar nicht übereinstimmen, weshalb er und Vetter Propst sich fragen würden, welche nun "realiter" seien.
Von der grossen Schlacht in Schlesien [Hohenfriedberg], welche am 4. Juni stattgefunden und bei welcher der König [Friedrich II.] von Preussen die Oesterreicher und Sachsen besiegt habe, werde er sicher schon gehört haben.
Seinen Bruder [Beat Franz Plazidus] sowie Madame de Zurlauben [Marie Florimonde de Pinchène] möge er grüssen lassen.
Im weitern nähme es ihn wunder, wie es um die "gratificaon und de rentes de viageres" stehe und ob überhaupt noch Hoffnung bestände, solche ausbezahlt zu erhalten. Gegenwärtig stecke er, da dieses Geld so lange ausbleibe, in grossen Schulden.
Seine beiden Schwestern [Maria Euphemia Christina Helena und Maria Franziska Verena Antoinetta] sowie seine, Beat Jakob Antons, Mägde seien wohlauf und liessen ihn grüssen. Diesen schlössen sich auch P. Eugen [Zumbach] und P. Prediger an.
Beantwortet am 9. Juli

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Fidel Zurlauben
AH 20, 369-370

248

1745 November 29., Zug A

BRIEF VON BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN AN DEN KOMMANDANTEN DES SANKT LUDWIGORDENS, MARSCHALL [BEAT FRANZ PLAZIDUS] ZURLAUBEN, RUE NEUVE DE LUXEMBOURG, PRES DE CELLE DE SAINT-HONORE, PARIS

Ueber seine Rückkehr von der Kompagnie wie auch diejenige seines Neffen [Beat Fidel Zurlauben], der ihm geschrieben habe, er